157 Einzelnummer 10 Pfennig

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Ostsachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang — Dresden, Montag den 19. Januar 1931 — Nummer 15

Kundgebung

Goebbels Mordlosung gegen das Volk

Kampf der braunen Mordpest! / Nur noch eine Woche bis zum Kampfkongreß / Wählt Delegierte in Stadt und Land! — Alle Schichten des werktätigen Volkes müssen vertreten sein!

Am Freitag hielt im Berliner Kriegervereinshaus der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Goebbels vor knapp halbgefülltem Saal eine Rede, in der er die Uneinlösbarkeit der nationalsozialistischen Wahlversprechungen eingestand und seine Anhänger über diese Enttäuschung mit einer offenen Mordhetze zu entschädigen versuchte. Goebbels führte u. a. aus:

„Unsere Anhänger werden verzweifelt sein. Vielleicht wenden sich viele ab, weil die Parteileitung nicht erfüllte, was sie versprach. Ich kann das vollkommen verstehen. Aber gedulden Sie sich. Noch in diesem Jahre kommt die Entscheidung und der Endsieg. Wenn er nicht kommen würde, hätten wir für immer ausgespielt. Ich kann ihnen nicht ein Reich in Schönheit und Würde versprechen, aber ich kann ihnen garantieren, daß die Ehre in Deutschland wieder hergestellt wird."

Das ist das offene Eingeständnis, daß das „Dritte Reich" genau so wie das Deutschland Brünings und Brauns den Massen ein Leben in Hunger und Elend, in Sklaverei und Ausbeutung, in Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit bieten soll. Die Wut über diese Enttäuschung suchte Goebbels dadurch abzulenken, daß er offen zum Mord aufforderte. Nach dem Bericht des „Abend", der völlig mit dem unseres eigenen Berichterstatters übereinstimmt, sagte Goebbels u. a.:

„Wir vergessen nicht, was geschehen ist. Rache ist ein Gericht, das kalt genossen wird. Italien geht der Umstellungsprozeß zu langsam. Sie möchten ein Husarenstück von uns. Wir werden uns aber nicht zu Unüberlegtheiten hinreißen lassen. Was wir tun können, wird getan, um die Massen zurückzuhalten, aber über seine Kraft kann niemand. Die Spannung und Empörung in unseren Reihen ist bis zur Siedehitze gestiegen. Die Zeit ist vorbei, wo man in Deutschland ungestraft lügen konnte. Heute fühlen sich davon Millionen Menschen betroffen. Vielleicht befindet sich darunter einmal einer, der seine persönliche Ehre identifiziert mit der Ehre der Partei und sie in der Weise, wie es ihm seine Ehre gebietet, „wiederherstellt". Ich fordere nicht dazu auf, aber was der einzelne tut, können wir nicht kontrollieren, wenn die Gegenseite so gegen uns auftritt, wie es ihr jetzt beliebt."

Das ist eine zwar feige, aber unmißverständliche Aufforderung zum Arbeitermord. Weder Beseitigung der Youngsklaverei noch Beseitigung der Ausbeutung. Weder Arbeit noch Brot. Weder menschenwürdigen Lohn noch menschenwürdiges Leben kann nach dem eigenen Eingeständnis von Goebbels die NSDAP den verelendeten Massen geben.

Statt dessen bietet Goebbels Arbeitermord und Streikbruch im Dienste des Youngkapitals an den proletarischen Kämpfern für Freiheit und Brot.

So wie Goebbels sprechen politische Bankrotteure. Goebbels setzt alles auf eine Karte und weiß, wenn der große Coup mißglückt, wird er und seine Partei für immer erledigt sein. Er hat recht. Schon heute hat sich die Hitlerpartei mit ihrem Streikbruch an der Ruhr, durch das Einlassieren der Streikbrechergelder bei den deutschen Youngkapitalisten vor den Massen entlarvt. Schon heute sind die Anhänger der NSDAP enttäuscht.

Aber je mehr der Zersetzungsprozeß innerhalb der NSDAP fortschreitet, desto stärker wird die Mordhetze der Führer werden, um ihre SA-Leute von politischer Erkenntnis abzuhalten.

Die oben angeführten Fälle sind Beispiele dafür. Aber die Arbeiter sind nur dann die Opfer des faschistischen Blutterrors, wenn es den SPD- und Reichsbannerführern gelingt, die kämpfende Einheitsfront zu sprengen.

Dieselben Löbe und Severings, die gestern im Reichstag unter den Fahnen des kaiserlichen Deutschlands gemeinsam mit den Reichswehrgeneralen das Kaiserkrönungsfest des Korvettenkapitäns begingen, dieselben Hörsings, die die Reichsbannerarbeiter gegen revolutionäre Arbeiter hetzen, und (wie unsere Mitteilungen auf der 2. Seite unseres Blattes zeigen) das Reichsbanner als bewaffnete Truppe zur Verteidigung der faschistischen Republik gegen die Revolution ausnutzen, sie hetzen gegen den Kampfkongreß des sächsischen Proletariats. Mit den Reichswehrgeneralen beim Kaiserkrönungsrummel gemeinsam zu demonstrieren, ist den Löbe und Severing gestattet, gemeinsam mit den kommunistischen Arbeitern die faschistische Mordpest zu bekämpfen, ist den sozialdemokratischen Arbeitern verboten.

Darum, Antifaschisten, rührt die Trommel, die Trommel der kämpfenden Einheitsfront! Verstärkt eure Kräfte, den Kampfkongreß zu einer mächtigen Demonstration des proletarischen Einheitswillens, des wehrhaften Massenkampfes zu gestalten!

Die SPD-Führer feiern mit Generälen schwarzweißrote Kaiserkrönung

Aber Ausschlußdrohung gegen SPD-Arbeiter, die am Kampfkongreß teilnehmen

Berlin, den 19. Januar.

[illegible] Reichsgründung erfolgte im und vor dem Reichstag eine imperialistische Kundgebung der Reichsregierung. Die Reichswehr demonstrierte ihre Allgewalt über den Reichstag. Die alten faschistischen Standarten um die Reichstagstribüne, die schwarzweißroten und schwarzrotgoldenen Fahnen, prägten den reaktionären Charakter der ganzen Veranstaltung. Die Grundstein war schon äußerlich absolut militärisch, sie wurde in den Reden des Volksparteilers Dr. Kahl und des Zentrumskanzlers Brüning unterstrichen. Die SPD-Führer Löbe, Severing und Grimme beteiligten sich selbstverständlich an dieser imperialistischen Kundgebung. Die Berliner Arbeiter standen dem kaiserlich Bismarckschen Krönungsrummel feindlich gegenüber. An verschiedenen Stellen fanden spontane Demonstrationen der Arbeiter statt. Innerhalb der Baumwolle, in der Leipziger Straße, marschierten die Arbeiter gegen den Faschismus auf. Der SPD-Polizeipräsident Gzeginski hat riesige Ueberfallkommandos auf, um die gegen den Faschismus demonstrierenden Arbeiter zusammenzuknüppeln. Eine Anzahl Arbeiter wurde verhaftet.

Wahrlich, die reaktionär-faschistische Demonstration im Reichstag atmete vollkommen den Geist des Reaktionärprinzen, der 1871 im Spiegelsaal zu Versailles zum Kaiser „gemacht" wurde. Wer damals Bismarcks Spitzelchef Stieber der einzige „Vertreter des Civil", so am gestrigen Sonntag die Loebe, Severing und Grimme, während Straßenkot brauchen die empörten Arbeiter in den Straßen Berlins niederknüppeln ließ. Die Arbeiter haben gestern erfahren, daß die SPD-Führer auf das engste mit den kaiserlich-reaktionär-faschistischen Kräften verbunden sind. Kein Arbeiter, kein Werktätiger hat mit dieser reaktionären Gesellschaft etwas gemein. Jene, die gestern auf den imperialistischen Kundgebungen ihre Verbundenheit mit den finstersten Feinden der Werktätigen Deutschlands demonstrierten, sind verantwortlich für die Blutkatastrophe, in die die werktätigen Massen getrieben wurden. Dieser reaktionären kaiserlich-republikanisch-sozialfaschistischen Einheitsfront stellen wir die einheitliche Kampffront der Werktätigen gegen den Faschismus gegenüber, die täglich wächst, die in gewaltigem Volkssturm die alten Mächte hinwegfegen und den Weg für ein national und sozial befreites Deutschland bahnen wird.

Brava, SPD-Genosse!

Kleinmannsdorf, den 18. Januar.

Vergangenen Freitag sprach hier in einer von der KPD einberufenen öffentlichen Einwohnerversammlung ein sozialdemokratischer Genosse als Referent. Seine scharfe Kritik an der sozialen Gesetzgebung erstreckte sich auch auf solche Vertreter, wie Herschmann, Freitag, wie auf andere SPD-Größen des Dresdner Arbeiterparlaments. In der Diskussion wird dem genau Verlauf der Versammlung kam der Vorschlag, die revolutionäre Einheitsfront im Kampf gegen Faschismus und Kapitalismus zu schmieden. Als Delegierten zum Kampfkongreß wurde der SPD-Genosse gewählt. 8 Arbeiter erklärten ihren Eintritt in den Kampfbund. In seinem Schlußwort erklärte der SPD-Arbeiter, der ebenfalls seinen Eintritt in den Kampfbund vollzog: „Sorgen wir dafür, daß sie, die uns das Grab schaufeln wollen, sich selbst das Grab schaufeln."

Blutige Naziprovokation in Bautzen

Arbeiter schlagen zehnfache Uebermacht zurück

Heute abend Protestdemonstration!

Bautzen, den 19. Januar.

Die braunen Mordbrigen Mussolinis gaben sich gestern in Bautzen ein Stelldichein, um zu beweisen, daß sie die Aufgabe haben, den wachsenden Widerstand des revolutionären Proletariats gegen die kapitalistische Young-Sklaverei zu brechen. Als die Banden am Gewerkschaftshaus vorbeigingen, gab der feige Nazi-Stahlhelmerbrecher Paul Feldmann seine Artilleriefeile. Auf das Signal hin stürzten über 100 braune Banditen auf einige vor dem Gewerkschaftshaus stehende Arbeiter. Es entwickelte sich eine schwere Schlägerei. Einige Arbeiter wurden infolge der zehnfachen Uebermacht der Faschisten verletzt. Fünf Nazis und zwei Kriminalbeamte erhielten schwere Verletzungen. Fensterscheiben und Türe des Gewerkschaftshauses wurden von den Nazis völlig demoliert.

Heute findet eine große Protestkundgebung des Kampfbundes gegen den Faschismus in dem Hotel Krone statt. Wir fordern die Bautzner Arbeiter und Arbeiterinnen auf, sich rollen an dieser Kundgebung gegen die feigen Hitler-Streiche zu beteiligen.

Holzarbeiterstreik in Dresden

(Letzte Meldung)

Die Holzarbeiter der Deutschen Werkstätten in Hellerau sind, da der Unternehmer einen Sprengtarifvertrag diktierte, in den Streik getreten. Die sofortige Streikerklärung aller Holzbetriebe ist dringend notwendig, um den Streik gegen Schwund in der Holzindustrie auf breitester Front führen zu können.

Geschlossene Kampffront wehrt Lohnabbau ab

Unternehmerversuch bei Michael, Dresden

[illegible]

Morgen 20 Uhr Ausstellungspalast

Stellplätze: 18 Uhr Bischofsplatz
18 Uhr Leipziger Platz
18 Uhr Wartiner Platz
18,30 Uhr Albertplatz mit Musik

Demonstriert zu tausenden für Gesetz [illegible]

Erscheint alle zur LLL-Kundgebung